

ZUSPIEL Oton Anatoli, Stuhl zurecht rücken:

Also, wie fangema an ? Mit was ?

ERZÄHLER 1

Interviews fangen manchmal von selbst an:

ZUSPIEL Tolli1:

Mit dem guten Leben, oder was ? (lacht laut)

oder mit dem Yammas ? Ja, mit dem Yammas fangen wir an.

(Gläser stoßen an)

ERZÄHLER 2

Fangen mit dem Einfachsten an:

ZUSPIEL Tolli1ff:

Meine Name ist Anatoli. Das heißt: Sonne. Anantoli, kommt die Sonne.

Zuspiel Anfänge 2+3 Off-ton

„muss man jetzt was Intelligentes sagen...?“

„...nee, ich sag immer wie's kommt..“

ANSAGE:

Mikro Beute Kunst -

O-Töne und das echte Leben im Radio

von Giuseppe Maio

Zuspiel mit Kapitän Jark: (aus dem Off)

- Und Sie sind einverstanden, dass ich mir da jetzt was rausschneide und in die Sendung...

- „Joh, Sie schnibblen das dann zurecht, ne...?“

+

Zuspiel: Off-ton Reederei-Vorstand:

„...kommt mir insgesamt etwas lang vor...“

+

ZUSPIEL 1: „*Jaaa, Dankeschön.. Das war wirklich interessant und... und Sie sind auch ausdrücklich damit einverstanden, dass ich diese Aufnahmen für meine Arbeit benutze ?*“ (etwas aus dem Off)

ERZÄHLER 1

...fragt der Interviewer nach getaner Arbeit.

O-ton Interview Ende ff

„*Bitte ? Naja, dafür... haben wir das ja gemacht, oder ?*“

ERZÄHLER 2

antwortet der Befragte. Freundlich, aber auch etwas irritiert von dem Denkprozess, den die Frage jetzt langsam in Gang setzt.

ERZÄHLER 1

Sind Sie damit einverstanden, dass ich ihre Stimme jetzt, wie der Jäger seine Beute, nach Hause trage ? Dass ich mir nehme, was ich brauche, heraus-

schneide und bearbeite ? Dass ich ihre Stimme einbinde in ein größeres Ganzes, das Ihnen noch gar nicht und mir vielleicht auch erst allmählich schwant...?

ERZÄHLER 2

Interviews sind Begegnungen auf Zeit. Das Mikrofon löst die Stimme von ihrem Körper und verwandelt sie in Audio-Material. Einfangen, mitnehmen, verschwinden.

darunter Off-ton Interview Ende 2/ Kabel Stühlerücken/Abschied

ERZÄHLER 1

Einverstanden, dass ich für meine Zwecke darüber entscheide, wo Sie zu sehr ausschweifen, wo ich ihren Gedankengang abkürze und vereinfache? Wo Sie zu lange überlegen, sich selbst widersprechen und wo man Sie denken, aber nicht sprechen hört...?

ERZÄHLER 2

Susan Sontag sah in der Fotokamera „die Sublimierung des Gewehrs...Menschen abfotografieren heißt, ihnen Gewalt antun.“ Das Mikrofon hingegen, kam in der Kritik bisher vergleichsweise glimpflich davon - dabei hantiert es im selben „magischen Bereich“, wie die Kamera. Das Mikrofon nimmt und gibt. Stimme.

ERZÄHLER 1

Sind Sie einverstanden mit diesem Experiment ? Dass andere Sie und Sie sich selbst einmal ganz anders hören ? Sauber geschnitten, collagiert und einmontiert in ein vielstimmiges Feature ?

ZITATOR 1 Paul Wühr

Mir haben die Leute ihre Stimmen einfach gegeben, freiwillig gegeben, und ich habe ihnen auch jedesmal gesagt, was ich machen werde, daß ihre Stimmen – so hart das klingt -, daß das Material zerschnitten wird. Sie wußten das und waren damit einverstanden.“

KAPITEL 1: Aus der Hüfte

ZITATOR 2 Edwin Brys „THE MECHANICS OF EMOTION“

„Das Feature zeigt uns Menschen, die sich auf dem Schachbrett des Lebens bewegen. Oder von Kräften angetrieben, bewegt und geschoben werden. Von Kräften, die außerhalb ihrer Kontrolle liegen.

O-ton aus WiR

Wenn es in den vielen internationalen Features, die ich gehört habe, eine Konstante gibt, dann jene, dass normalerweise nicht die Könige, sondern eher die Bauern zu Wort kommen.

O-ton aus WiR

Nicht diejenigen, die wollen und können, sondern diejenigen, die gerne würden, aber nicht können und die anderen, die könnten, aber nicht wollen. Oft schafft dieses menschliche Zu-kurz-kommen, dieser Abgrund zwischen Traum und Tat, die Grundlage für die besten Radio-Features, die ich je gehört habe.

O-ton aus WiR

Sie sprechen von etwas Unerfülltem, Unvollständigem, Unvollendetem. Und die Protagonisten wissen das und sie geben sich in diesem Wissen zu erkennen und gewinnen unsere Zuneigung.

O-ton **COLLAGE** aus WiR

ERZÄHLER 2

Wer könnte diese Geschichten besser erzählen, als die Protagonisten selbst? Echte Menschen. In ihren eigenen Worten. Mit ihrer eigenen Stimme. Frei und aus der Hüfte. Im Hier und Jetzt und ohne vorgefertigten Text!

COLLAGE BEISPIELE OTON aus WiR

ERZÄHLER 1

Originalton ist der lebende Beweis. Ist Live-Übertragung von Gedanken in Worte, in Stimme. Oton geben heißt, sich beim Denken zeigen und zuhören lassen. Mit allen Gefahren der ungeübten Performance, die man so kennt. Mit allen verstotterten Versprechern, mit allen Aussetzern und Wiederholungen und Nebensätzen, die nirgendwo hinführen.

BSP OTON aus WiR

ERZÄHLER 2

Originalton ist der atmende Beweis. Die Körperstimme des Einzelfalls. Die Laien und Experten des eigenen Schicksals. Die Helden und Verlierer, die Kämpfer und Grübler, die ungeschulten Bescheidwisse und die wortreich Ratlosen. Die freimütig berichten, was das Leben ihnen nicht erspart hat.

im Oton: „So ! Jetzt ist es endlich draußen.“

ERZÄHLER 1

Originalton ist manchmal vermündlichte Wissenschaft. Die Laien und Experten ihres Fachgebietes, die sprechen, wie sie schreiben. Die sachbezogene Betrachtung, der noch einzusortierende Aspekt. Die Stimme der Vernunft, der Fakten, der fundierten These.

BSP OTON aus WiR

ERZÄHLER 2

Bestechend ist er, wo er keine Angst vor sich selbst hat.

ZUSPIEL Anatoli 2: (erzählt von ihrem ersten Radfahr-Versuch in Deutschland.)

ERZÄHLER 1

Manchen Originalton sollte man besser zweimal hören. Damit man versteht, dass er von einem schmerzhaft in Erfüllung gegangenen Wunsch erzählt. Von einem roten Fahrrad.

ZUSPIEL Tolli 2: nochmal

ERZÄHLER 1

Manchmal aber, empfiehlt es sich, einen Oton besser dreimal zu hören, damit er seine ganze griechische Lebensweisheit entfalten kann.

ZUSPIEL Tolli 2: nochmal

ERZÄHLER 1 drauf, leise wie Braun

Und mit jedem Hören kommt ein Detail hinzu, wird das Bild dieser Frau etwas klarer... oder ? Und DAS.... könnte einem zu denken geben. Sodass man ihn fast auch ein viertes...

ERZÄHLER 2

Warte...das machen wir dann in der Podcastfassung.

ERZÄHLER 1

Nur im Originalton bekommen wir

ZITATOR 3

„...das wirkliche Sprechen wirklicher Menschen! Im Gegensatz zum Ablesen verfasster Texte durch Schauspieler und gelernte Sprecher.“ - so wie ich einer bin. Ich hab ihnen jetzt ein Zitat von Wilhelm Genazino vorgelesen. Aus einer Polemik gegen das Originalton-Hörspiel, doch dazu später !

ERZÄHLER 1

Jetzt machen wir erst einmal: das Fenster auf !

ATMO Fenster/Terrassentür auf: Atmowechsel von innen auf draußen

ferner Verkehr, Kinder-Stimmen

blendet langsam auf Straße, Menschen, Stimmen, Wirrwarr

ERZÄHLER 2

Strecken das Mikrofon in den Fluß der Zeit. In die immer nur apostrophierte, nie ganz erfassbare Wirklichkeit. Von der wir immerzu nur Proben nehmen. Luftproben. Schallabdrücke. Ja, nichts anderes: zitternde Luft.

seitlich ins Off gesprochen/quasi wie O-ton:

„Alex, spiel doch bitte mal kurz die zweite Musik ein, dann geh ich schnellauf die Knie, ja?“

So, also: Ich verneige mich hiermit nachträglich und in tiefer Dankbarkeit vor den Pionieren und Technik-Nerds der ersten Stunden. Die uns beigebracht haben, Licht (!) -Wellen (!) und Schall (!) -Schwingungen (!) aufzuzeichnen !. Ihr seid...einfach der Knaller. (Musik endet)

(jetzt wieder nah am Mikrofon)

Auch 120 Jahre später, gebe ich offen zu, ich hab den Trick nicht ganz kapiert. Wie aus diesen Luftdruckaufzeichnungen dann wieder eine Stimme wird. Aber das ist vielleicht auch besser so. Wer will schon wirklich wissen, wie der Mensch zu seinen Träumen kommt ?

KAPITEL 2: Frischluff

unter Collage aus Wachswalzen und ersten Tonaufnahmen (NDR)/

„die schöne Adrienne /Radio-Antenne“

ERZÄHLER 1

Die Geschichte des Originaltons ist eine Ausbruchsgeschichte.

Der Held dieser Geschichte ist das Mikrofon. Sein Gefängnis ist die 3x3 Meter enge, mit Pferdedecken schallisolierte Sprecherkabine im Dachboden des

Berliner Vox-Haus am Potsdamer Platz. Von hier überträgt das Edison-Kohle-Mikrofon die erste Berliner „Funk-Stunde“ ((und damit die erste bundesweite Rundfunk-Sendung überhaupt)) . Live ! Wir schreiben das Jahr 1923.

ZUSPIEL : „1. Stunde“

ZUSPIEL: Hans Bredow Oton - „Nachrichten aus der Zeitung
verlesen, Musik spielen usw...“

ERZÄHLER 2

Die Musikeinspielungen nahm das Mikrofon mal live im Studio auf und manchmal auch vom Grammophon-Trichter ab, mal im heiteren und mal ernstern, aber im stets feierlichen (und natürlich männlichen) Brustton: Hier etabliert sich ein erster Habitus, zeigt der Rundfunk, was er sein will:

unter ZUSPIEL Bredow: Bildung und Unterhaltung

ERZÄHLER 1

Ein buntes Programm aus einem von der Welt abgeschirmten Dachboden.

ERZÄHLER 2

Es bedurfte eines Pioniers wie Alfred Braun.

BRAUN EINSPIELER

„...als wir das erste Mal.... den Mut aufbrachten....“

ERZÄHLER 2

Er war einer der Ersten, die das Mikrofon aus seiner Halterung schraubten und aus dem schallisolierten Studio nach draußen trugen.

unter AT STRASSE 1930 Atmo Verkehrsatmo wackelig (NDR)

BRAUN EINSPIELER

„wie anders das aussah, als wir mit unserem Mikrofon das erste Mal den Mut aufbrachten...“

ERZÄHLER 1

Jetzt kam Frischluft an die Geschichte. Technisch möglich war dies mit der Einführung der Schallfolie. Bis 1928 war stets eine feste Kabelleitung vom Aufnahmeort zum Funkhaus nötig. Mit der neuartigen Aufzeichnungstechnik der Schallfolie und der Wachs-bzw. Schellack-Platte, konnten die Signale des Mikrofon zum ersten Mal direkt in einem mobilen Einsatzwagen, dem Übertragungswagen aufgezeichnet werden.

Stufe 1 der Ausbruchsgeschichte des Mikrofon !

ERZÄHLER 2

Im Mai 1929 bei der Grundsteinlegung des „Haus des Rundfunks« in Berlin-Charlottenburg wurde diese Aufzeichnungstechnik zum ersten Mal erfolgreich erprobt.

EINSPIELER Grundsteinlegung des „Haus des Rundfunks«

ERZÄHLER 2

Und wenige Monate später dann, am 8.Oktober 1929, stand Alfred Braun mit dem Mikrofon auf offener Straße und berichtete, was er sah:

BRAUN EINSPIEL

„wie anders das aussah, als wir mit unserem Mikrofon das erste Mal den Mut aufbrachten aus unserem Haus, dem Vox-Haus hinauszugehen.“

EINSPIELER: „Älteste Reportage Trauerzug Stresemann“ / Die älteste erhaltene deutsche Hörfunk-reportage vom 6.10.1929: „Trauerzug für Außenminister Stresemann“

bei 1'16 „Der Sarg wird vor dem Haus Halt machen. In langsamen Schritt zieht die Spitze des Zuges (lange Pause) die hinter der berittenen Schutzpolizei noch vor dem Sarg herfolgt, an unserem Mikrofon vorüber. (lange Pause). Der Sarg ist vor dem Hauptportal des Auswärtigen Amtes angelangt. (lange Pause)

ERZÄHLER 1 (flüstert auch)

Hier, lieber Zuhörer, setzt die Beobachtung zweiter Ordnung ein: Alfred Braun lauschend wohnen wir zugleich der performativen Geburtsstunde des Originaltons bei. Der Originalton ist per Definition „der an einem Aufnahmeort aufgezeichnete oder von dort übertragene Ton“. Zum ersten Mal also ist der Radiomacher jetzt Teil der Szenerie, die er beschreiben will. Im bedächtigen Stakkato hat er seine skriptlose Rede dem langsamen Schritt des Trauerzuges angepasst. Deutschlands erste Live-Reportage.

EINSPIELER: weiter

„Hinter dem Sarg sieht man den Reichspräsidenten, der zu Fuß dem Sarg folgt. (im Hintergrund Glockengeläut) (lange Pause) bleibt vor dem Hauptportal stehen (lange Pause) und sieht dem Sarg (lange Pause) nach (lange Pause) der langsam (lange Pause) jetzt an das Fenster (lange Pause) des Arbeitszimmers fährt.“

ERZÄHLER 2

Und wie von selbst senkt/dämpft der Reporter seine Stimme, lässt den Hörer über den gedämpften Tonfall miterleben, wie dicht der geschmückte Sarg

des Außenministers an seinem Mikrofon vorbei defiliert. So nah am Geschehen war der Hörer noch nie. Die Flüster-Reportage war geboren.

EINSPIELER „ALT Reportage Stockholm, Nobelpreis 6.10.1929“

Alfred Braun 6'30 *Entstanden ist die sogenannte Flüster-Reportage im Ausland. Ich wurde nach Stockholm gerufen, die Nobel Preis-Vergabe an Thomas Mann zu übertragen, die vom schwedischen König selbst vorgenommen wurde. Der hatte seine Bedenken gegen den Rundfunk kurzum der wollte bei dem feierlichen Akt das Instrument nicht vor sich sehen. Da erfand dann einer einen verborgenen Fleck, wo ich hinter einem Teppich stehen konnte, es war aber ganz dicht hinter dem Rücken des Königs. und ich musste nun flüsternd erzählen, wie T.Mann befangen herankam, den Preis bekam, was er dazu sagte , so leise über die Ostsee nach Berlin verkaufen, dass der König nichts davon hörte.“*

EINSPIELER „ALT Reportage Stockholm, Nobelpreis 10.12.1929“

„....“

+

EINSPIELER BRAUN

5'48 *es war dann so, nach diesen ersten Erfolgen, kam dann die Lust, das Mikrofon überall aufzubauen, wo etwas los war. ...*

ERZÄHLER 1

Hier vielleicht beginnt die Infektion des Radiobetriebs - und des Hörers! - mit der Wirklichkeit. Das Mikrofon kann die Töne jetzt dort abholen, wo Wirklichkeit ist: draußen ! Die ersten Nachrichten aus der Außenwelt des Apparates.

Einspieler BRAUN Interview1

„Eigentlich ist der Zufall der Vater der ersten Reportage gewesen. Es existierte in keines Hirn oder Bewusstsein ein Plan von der Reportage. Aber Eines Tages war Berlin in Aufregung, weil über Deutschland wären Ozeanflieger gesichtet worden.“

Also Flieger die dem ersten Beispiel Lindbergh gefolgt waren, von Amerika nach Europa den Ozean zu überfliegen.

EINSPIELER ARCHIV: Stadt-Atmo NDR 1931

ERZÄHLER 2

Dort stößt es auf ein völlig neues Impuls-Spektrum. Wind weht dem Mikrofon jetzt um die Membran, es wird Teil eines Raumes, den es abzutasten und zu übertragen vermag. Es kann spielerisch, kann mühelos, weil beweglich, die Perspektiven wechseln, von der Mitte zu den vielstimmigen Rändern einer ungehörten Welt - und damit verändert sich alles: für das Mikrofon, für den Radiomacher, für den Hörer.

Einspieler BRAUN Interview2

2'35 Und die Berliner standen nun die ganze Nacht hindurch, vom Abend an, auf dem Tempelhofer Feld und kuckten in den Nachthimmel und warteten und ich war eigentlich nur.. hatte mir einen Telefonanschluss gesichert und organisiert und habe ohne den Gedanken an eine Reportage, wie es die geschriebene Zeitungsreportage darstellt, einfach, als ob ich ans Telefon ging, den Berlinern fortlaufend Stimmungsberichte gegeben, über das was sich auf dem T.Feld entwickelte und abspielte.

ERZÄHLER 2

Es lag in der Hand des Machers, wie er das Mikrofon nutzte. Es war ein Leichtes, dieses sensible Instrument an seine Grenzen zu treiben, es zu überlasten, es zu fluten und ihm einen Krach zu entlocken, den die Welt so (in der Welt) noch nicht gehört hatte. Krach erweiterte auch den Begriff der Musik. Nebenbei eine weitere Ausbruchsgeschichte.

Einspieler BRAUN Interview 3

Die Berliner stehen eben gerne an der Ecke und kucken nach allen Seiten, wo was Neues, was Frisches, Lebendiges kommt. Da machen sie mit und so war es in der Nacht. Da war einer von den Wurst-Max Gestalten, Zeitungshändler, Prominente, da wurde gesungen und über das hab ich laufend berichtet.

EINSPIELER - Maschinenmusik Futuristen

ERZÄHLER 2

Mit dem Schritt nach draußen, brachte uns das Mikro etwas Neues zu Gehör: das Zufällige, das Vorgefundene, das Ungemachte: den Originalton.

Einspieler BRAUN Interview 4

Und am nächsten Morgen haben wir zu unserer Überraschung festgestellt, dass das den Berlinern Spaß gemacht hatte. Dass die die ganze lange Nacht, so wie die auf dem TF Stehenden, zuhause in ihrer Rundfunkecke saßen und zu jedem Augenblick wussten, dass die Ozeanflieger immer noch nicht da waren.

KAPITEL 3: Dunkle Nacht - ein wahrheitsgemäßer Ausschnitt

ZUSPIELER RIAS 1 Archiv oder Russolo

ERZÄHLER 1

Die Geschichte des Originaltons ist die Geschichte des Mikrofons.

Mit dieser mobil gewordenen Sonde, schafft sich das Radio eine neue Unmittelbarkeit, neue Formen des öffentlichen Sprechens erobern das Programm.

Die Faszination der freien Rede unter freiem Himmel, ohne die keine Demokratie vorstellbar ist.

ERZÄHLER 2

Aber der Weg zur Demokratie führt durch dunkle Nacht.

ZUSPIELER GOEBBELS REDE:

<https://www.dra.de/de/bestaende/ns-rundfunk/hoerfunk/>

Der Rundfunk ist keine Spielerei sondern eine äußerst ernste Angelegenheit. Ernst heute und vielleicht noch ernster morgen. Ich halte den Rundfunk für das allermodernste und allerwichtigste Massenbeeinflussungsinstrument, das es überhaupt gibt.

19330930_deutschlandsender_reportage_aus_kz_oranienbg_
bei_min_1 „So bringen wir heute einen wahrheitsgemäßen Ausschnitt aus dem Konzentrationslager Groß-Berlins. Wir sind mit dem Mikrofon nach Oranienburg hinausgewandert, werden versuchen Ihnen und der Welt, die Wahrheit, ein Spiegelbild des Lebens...zu Gehör zu bringen. ..bei 2min““bei 3'08 wollen versuchen mit dem Mikrofon...“

weiter unter ERZÄHLER 1

Jede freie, journalistisch dokumentarische Form hatte sich hiermit erledigt.

Selbst die freieste Errungenschaft des Radios, der Originalton, das Sprechen frei Schnauze, verlor im gleichgeschalteten Propaganda-Rundfunk der Nationalsozialisten seine Unschuld. Front- und sogar KZ-Berichte, Wochenschauen, Tages-Nachrichten, Originaltöne von Soldaten, Fabrikarbeitern und selbst Kindern: Goebbels Abteilung spannte alle Formen des Sprechens in den Dienst der Propaganda.

Einspieler Goebbels: Der Rundfunk gehört uns, niemandem sonst !

ERZÄHLER 2

Vorbei der Traum. Von Wirklichkeit im Radio. Vom Mikrofon als Überträger von unverfälschter Direktheit und Authentizität.

KAPITEL 4: Die unkontrollierte Aufnahme

ZUSPIELER ATMO OTON Bob Drew

ERZÄHLER 1

Die Stufe 2 in der Ausbruchsgeschichte des Mikrofons erreichen wir dann erst Anfang der 60er Jahre. Und dieses Kapitel ist eng geknüpft an den Dokumentarfilm des amerikanischen DIRECT CINEMA. Ihr Ansatz war so revolutionär wie die Technik, derer sie sich bediente: die 16mm-Handkamera und daran gekoppelt die ersten tragbaren Tonbandgeräte. Filmen im Stehen, im Gehen und in freier Fahrt.

ERZÄHLER 2

Mit diesen neuen Instrumenten ausgestattet, trat eine Generation von Journalisten und Filmemachern an, die Glaubwürdigkeit des dokumentarischen Mediums, nach Jahren der propagandistischen Manipulation, wieder herzustellen. Allen voran Robert Drew, D.A. Pennebaker und dessen Freund Richard Leacock

ZITATOR 2 DREW:

Das wirkliche Leben hat im Fernsehen noch gar nicht stattgefunden. Hierfür brauchen wir eine ganz neue Form des Journalismus.

ERZÄHLER 2

Dem amerikanischen Dokumentarfilmer Richard Leacock schwebte eine rein beobachtende, unmanipuliert und kommentarlos zeigende Kameraführung vor, die ihre Protagonisten zeigt „as they are“. Reality „as it is“.

ZITATOR 2 DREW:

Es wäre ein Theater ohne Schauspieler; es wären Theaterstücke ohne Dramatiker; es würde ohne Zusammenfassung und Meinung berichten; Es wäre die Fähigkeit, in das Leben der Menschen zu schauen.“

ERZÄHLER 2

Die Kamera des Cinema Direct, so Richard Leacock, solle sich wie „eine Fliege an der Wand“ verhalten. Das vorfilmische Ereignis so getreulich wie möglich aufzuzeichnen und es so wenig durch die Anwesenheit der Kamera beeinflussen oder stören, wie es irgend ging.

EINSPIELER TRAILER, Oton Leacock <https://vimeo.com/118834975>

ERZÄHLER 1

Mit dem Dokumentarfilm „Primary“ setzt das Trio 1960 einen Meilenstein. Sie begleitet den amerikanischen Senator John F. Kennedy bei seinem Vorwahlkampf im Bundestaat Wisconsin. Die Kamera folgt ihm auf Schritt und Tritt, zeigt den nahbaren Politiker, das Mikrofon dokumentiert sein Gespür für den kleinen Moment, für den smalltalk mit dem kleinen Mann am Straßenrand. So nah war der Zuschauer einem Politiker, so nah war die dokumentarische Arbeit dem „real life“, vielleicht noch nie gekommen. Kennedy gewann das Duell gegen seinen medienscheueren Rivalen Hubert Humphrey deutlich und alles weitere ist Geschichte.

ERZÄHLER 2

Die Legende vom „uncontrolled cinema“, vom authentischen, unmanipulierten Journalismus war geschaffen. Mit dem vielfach preisgekrönten Film gelang Richard Leacock auch eine klare Abgrenzung zum französischen cinéma vérité .

EINSPIELER TRAILER CHRONIQUE D'UN ÉTÉ

ERZÄHLER 1

Im vielleicht bekanntesten Film des cinéma vérité, in CHRONIQUE D'UN ÉTÉ aus dem Jahr 1961, nehmen die Autoren Edgar Morin und Jean Rouch eine aktive Rolle ein: sie unterhalten sich mit den Protagonisten und miteinander über ihr Projekt. Auf einer zweiten Ebene sehen und kommentieren die Protagonisten den fertigen Film, und wir, die FilmzuschauerInnen beobachten in dritter Ordnung sowohl einen Film, als auch dessen Reflexion durch alle Beteiligten.

ERZÄHLER 2

Jean Rouch zeige lediglich, wie Leute sich verhalten, wenn sie gefilmt werden. Das Direct Cinema dagegen versucht die Beobachtung erster Ordnung. Dem „uncontrolled cinema“, so nannten es die Maysles Brothers, ging es darum, Vorgänge aufzuzeichnen, wie sie wirklich geschehen seien. Um die reine Beobachtung, ohne zu beeinflussen.

EINSPIELER aus meinem Ton-Archiv, Anfänge, Abbrüche, Stimmen,

ERZÄHLER 1

Ich klicke mich durch mein Ton-Archiv der letzten 20 Jahre. Die Sache mit der „unkontrollierten“ Aufnahme lässt mich nicht los. War mein Mikrofon jemals „die unsichtbare Fliege an der Wand“ ? Hatte ich nicht immer einen Grund, ein Ziel, einen Fokus vor Ohren, wenn ich das Mikrofon ausgepackt und scharfgestellt habe ?

weitere wechselnde EINSPIELER Ton-Archiv,
dann VideoTon Oberwiesenthal

Hier...als ich mich zum ersten Mal in einem Stehlift auf einen verschneiten Berg ziehen ließ, war ich so überwältigt von dem sich auftuenden Panorama, dass ich in voller Wintermontur und etwas umständlich mein Smartphone aus der Jackentasche zog und kurzerhand den Videoknopf drückte. In der Absicht, einen 360-Grad Rundumblick aufzunehmen, habe ich für Sekunden die Liftstange losgelassen, ich verlor den Halt, rutsche ab und stürzte in den Schnee. Hier:

Man hört den Sturz

Mit diesem Sturz, würde ich heute sagen, mache ich meine erste schmerzhafte, aber dafür „echte“, „reine“ dokumentarische Aufnahme im Sinne des Direct Cinema.

ERZÄHLER 2

Erst im freien Fall, als ich die Aufnahme aus der Hand gegeben habe, erst im Moment des Kontrollverlustes, verewigte sich die Szene „as it was“ ... Voilá !

ERZÄHLER 2

Mit Begriffen wie „uncontrolled cinema“ und „reality as it is“ unterstreichen die Apologeten des Direct cinema ihren Glauben an die Authentizität ihrer filmischen Methode. Wohingegen ihre Kritiker den Begriff der „realness“ an sich in Frage stellen. Der Vorwurf der Naivität trifft die Doku-Avantgardisten hart. - Unverkennbar werden die Einflüsse der Semiotik in die Filmtheorie, die kein Genre mehr außerhalb ihrer Zeichensysteme duldet. Wer mit Begriffen wie objektiv, wahr und echt operierte, zeigte sich nicht mehr auf der Höhe der Zeit.

ERZÄHLER 1

Und bis heute stellt sich jede Generation unter wechselnden Rahmenbedingungen die Frage nach der medialen Wirklichkeit.

Auch der Hörfunk, im Hörspiel und Feature, ringt mit der Wirklichkeit. (Entlang der Frage: Wird Radio in der Wirklichkeit gemacht. Oder wird Radio im Radio gemacht.)

Ist ein Sarah Kane-Monolog so wirklich wie ein Oton aus der Psychiatrie ?

Was ist welthaltiger: Dichtung oder Dokumentation ?

ERZÄHLER 2

Ist diese Form der Originalton-Verarbeitung

ZUSPIEL PAUL WÜHR : Verirrhaus

näher dran an der Wirklichkeit als diese?:

ZUSPIEL „Weites dunkles Land“ oder Zuspil Mirjam Badewanne

ERZÄHLER 1

Interessiert du dich für die Eigenheiten einer einzelnen Personen und willst ihr unkommentiert folgen ?

ZUSPIEL: Bananenheinz

Oder langweilt dich der Einzelfall schnell, weil dich Sprache als Geschehen interessiert und die (überindividuellen) Sprech-figures.

ZUSPIEL: Kriwet ? oder Wühr? dazu

ZITATOR 1 Wühr:

„Durch das Herausholen einzelner, solcher für mich ganz wesentlicher Partikel konnte ich jetzt nicht diesen Sprecher, aber diese manipulierte, die vorfabrizierte Sprache, diese vorfabrizierte Meinung, diese manipulierte Meinung, diese ganze Ökonomie seines Sprechens konnte ich jetzt aufbrechen. Ich konnte den Text, wenn ich ihn parzellierte, dekuvirieren.

ERZÄHLER 1

Ihn „bis zur Kenntlichkeit treiben“.

Durch Schnitt und Montage etwas kenntlich zu machen, die Materialität der Arbeit nicht zu kaschieren, kann so aufschlussreich und witzig und erhellend und „ehrlich“ sein, wie ein ungeschnittenes Stunden-Interview künstlich und „gestelzt“ erscheinen kann. Im Glaubenskrieg des entweder-oder wird es keinen Gewinner geben.

ERZÄHLER 2

In den Kommunikationskrieg aber hat Twitter nun neue Regeln eingeführt.:

SYNTHETISCHE STIMME generiert:

In der erst Anfang des Monats in Kraft getretenen "Richtlinie zu synthetischen und manipulierten Medien" von Twitter heißt es allgemein, eine Kennzeichnung von Medienclips sei "besonders wahrscheinlich", wenn bei Bild-, Video- oder Audiodateien erhebliche Änderungen vorliegen. Als Beispiel nennt Twitter an dieser Stelle Inhalte, "die verfälscht (zusammengeschnitten, in der Abfolge verändert und verlangsamt) wurden, um ihre Bedeutung zu verändern". Außerdem schreibt der Dienst: "Subtilere Formen manipulierter Medien, zum Beispiel isolierende Bearbeitung, Auslassung von Kontext oder Präsentation mit falschem Kontext, können von Fall zu Fall gekennzeichnet oder entfernt werden." In einem weiteren Punkt der Richtlinie stellt Twitter klar, dass auch der Kontext, also der Inhalt eines Tweets, in dem ein Video auftaucht, bewertet werde.

mehr und mehr zerschneiden und überleiten auf

KAPITEL 5 - Ernstfall Wirklichkeit

oder: Die alltägliche Einübung

ERZÄHLER 1

Trauen Sie Ihren Ohren ? Vorsicht. Denn die beiden tun zwar immer so, als würden sie vor allem hören, was jemand sagt und diese sprachlichen Signale dann brav an das Gehirn weiterleiten. Unbestritten. Viel größeren Aufwand aber betreibt das Gehör in geheimer Mission, von der wir bewusst nicht viel wahrnehmen.

EINSPIELER Oton aus Archiv

ERZÄHLER 2

Zur bloßen Spracherkennung aber, braucht es kein Ohr, dafür gibt es inzwischen Software... Das Ohr ist schon viel weiter. Dank lange eingeübter Zusatzqualifikation gehört es heute zur Abteilung der überlebenssichernden und intelligenten, weil „sozialen“ Organe. Es sichert uns das Überleben, weil es aus dem Gehörten nicht nur sprachliche Informationen herausfiltert, sondern mehr oder weniger unbemerkt zu jedem Sprechakt auch ein Dossier über den Sprechenden anlegt: Welche Interessen verfolgt diese Person? Will sie mir schaden? Kann ich dieser Person trauen? Solche Dinge. Der zugrundeliegende Algorithmus ist unschlagbar: er basiert auf Jahrtausende lang gesammelten Hör-Erfahrungswerten...

ERZÄHLER 1

Diese Spezialqualifikation macht sich natürlich auch der Originalton im Feature zunutze. Mehr noch als im

(hier aus An-Absagen... „Hörspiel...“)

das sein „ich bin Fiktion-Lametta“ meist ja schon im Titel wedelt, ist das

hier An-Absagen... „Feature...“ + JONAS ANSAGE schnell + trocken

vielleicht sogar die soziale Ohren-Schule par excellence...denn anders als die themen- oder sachbezogene Reportage oder der „körperlose“ Bericht, ist das Feature (hoffentlich) meist mehr als sein Skript, führt es uns, weil es uns hören lässt, auf ein Gebiet der letzten Unsicherheit, der nicht befriedigten Zweifel und offenen Fragen. Solange es uns Menschen als atmende, sich

bewegende, reagierende Wesen nahe bringt, bleiben wir im Bereich der Möglichkeiten, im Bereich der ungesicherten Wahrheiten, wir müssen also weiter aufmerksam zuhören, die Sache ist noch nicht gegessen:

EINSPIELER Scherenschleifer / Jonas / Mirjam / Bananenheinz

ERZÄHLER 1+2

unter Scherenschleifer:

1: Ich seh ihn förmlich vor mir, diesen alten Mann. Wie gebückt und müde er geht und seinen Karren vor sich herschiebt

2 : Oder geht er ganz stolz und aufrecht und strahlt vor allem Würde aus ?

unter Jonas:

1: Man hört förmlich den Druck auf die Ketten dieser Gesellschaft. Jeden Moment scheint er zu explodieren.

2: Oder fällt er gleich ins sich zusammen ?

unter Jonas wartender Freundin

1: Dieses Mädchen. Hat man im Radio schon strahlendere Augen gehört ?

2: Stimmt, jetzt hör ich's auch.

unter Mirjam:

1: Die kenn ich doch. Die war bei mir auf der Schule.

2: Ja, ich glaube, wir kennen sie alle. Sie spricht, wie Mitte der 70er Jahre viele gesprochen haben.

1: Und jetzt sitzt sie in der Badewanne und darf 58min lang erzählen, wie sie die Welt so sieht...

2: Aha... echt ?

1: So echt wie der hier:

unter Kriwet oder Wühr ? // je nachdem was oben war

2: Ist das Originalton ?

1: Originalton aus dem Fernsehen. // oder: So original wie das hier:

unter Fred S.

1: Und was ist das ? Können wir den ...vielleicht überspringen ?

2: Wieso ? Ist doch spannend.

1: Mpf...anstrengend irgendwie....

2: Na, sag ich doch.

weitere Bsp. unter

ERZÄHLER 2

Der Oton versorgt uns mit einer Flut an sprachlichen und vorsprachlichen Signalen, jede Stimme trägt ihre Geschichte auf den Stimmbändern. Das Spiel mit der Wahrnehmung.

ERZÄHLER 1

„Wir spielen alle Theater“ und wir alle wissen das. Erving Goffmann hat sogar ein Buch darüber geschrieben und unsere ständig sich anpassende Einübung von sozialen Mikro-Verhaltensweisen darin seziert.

Je mehr wir beobachtet werden, desto stärker suchen wir vielleicht eine Rolle, in der wir uns zeigen und gleichzeitig darin verschwinden können.

ERZÄHLER 2

Auch das Mikrofon, dieses absolut indiskrete Beobachtungsinstrument, schafft dem Sprechenden eine Bühne, auf der er sich zeigen und gleichzeitig unkenntlich machen kann. Und wir Hörer dürfen zuhören und unbeobachtet beobachten, mutmaßen und Geschichten weiterdenken. Dürfen selbst entscheiden, wie weit wir unser eigenes Leben im exemplarisch erzählten Leben der Anderen spiegeln. Wir können nah ran holen und weit von uns weisen. Wie wir wollen. Wenn wir wollen. Die alltägliche Einübung. In den Ernstfall der Wirklichkeit.

ERZÄHLER 1

Der im Studio zum Beispiel dann eintritt, wenn der Text zu Ende gelesen ist. Jetzt zum Beispiel. JETZT ist es (Uhrzeit) und laut Studiouhr 36 Sekunden.

....ab hier Improvisation:

Aufstehen, rausgehen bis in den Park...

mögliches mündliches Material für den Weg:

ERZÄHLER 2

und hier endet mein Skript. Ab jetzt höre ich auf, abzulesen. Meine Augen schauen jetzt auf vom Blatt. meine Hände lassen es auf den Tisch sinken. Ich atme und was ab jetzt kommt, ist Originalton. Freie Rede. ja, und kaum sag ichs, da hör ich meine Stimme schon etwas zittern.

Das ist wie den Schwimmring wegstoßen und mit den Armen rudern und nicht untergehen.

Im Radio ist der vorformulierte Text so etwas wie der Schwimmring, ja ?

Und Verstummen, Verstottern, Zerlabern ist der Untergang, ja ?

Und O-ton ist der Freischwimmer...

Oder Tauch-Schein.

(Also wirkliche Freisetzung des Mikrofons bis hinaus in den Park.)

* **Heute:** jeder hat ständig sein Mikrofon dabei, jeder ständig auf Sendung und gleichzeitig Empfänger. Ob Do-it-your-self-Tutorials oder Lifestyle-Laber-Kanäle, der improvisierte Originalton ist überall. Ist das jetzt die Endstufe in dieser Befreiungsgeschichte ?

* Die Forderung Brechts an das Radio, „aus dem Lieferantentum rauszugehen“ und den Hörer selbst „als Lieferanten zu organisieren“, hat sich von selbst erfüllt...

* Das sagt sich so schlau, dass wir heute alle Sender und Empfänger sind... das klingt in der Theorie auch richtig. klingt so nach vollendeter Kommunikations-Gesellschaft. Aber in der Realität, glaube ich, perfektioniert es auch die Tendenz zur Vereinzelung. jeder in seiner eigenen Kapsel....

*Joah, weiß nicht.... kuck mal..die Tauben. bauen die jetzt schon Nester ?

Wann brüten die eigentlich ? Doch erst im Mai oder so...

ich schau mal nach:

youtube Oton privater Taubenzüchter....

ENDET unter ATMO... was zu essen auspacken... rascheln.... drauf ABSAGE

MEHR MATERIAL:

* 1: Ich musste nochmal über die unkontrollierte Kamera nachdenken: Die einzig verbliebene Kamera, die heute vielleicht noch wie die Fliege an der Wand und „uncontrolled“ arbeitet, ist doch eigentlich die Überwachungskamera im öffentlichen Raum, auf dem Bahnsteig, im Kaufhaus. oder

* 2: Du meinst, weil sie nur so stur einen definierten Bildausschnitt überträgt? Ohne Fokus und ohne weiteren Wahrheits-Ansprüche.

* Ja. Zum Film würde das Material (und der Bahnsteig zur Bühne) ja erst durch einen Betrachter am Monitor.

* und wenn er eine Fragestellung hat, dann fängt er an zu selektieren und zu schneiden und zu zoomen und und

*oder ((* Ricardo Chavez Ortiz , ein mex. Arbeiter entführte 1972 ein Verkehrsflugzeug und erzwang eine Landung in Los Angeles. Am Flughafen verlangte er nichts weiter, als das sofortige Erscheinen von spanischen Rundfunk- und TV Reportern, denen er seine Sicht auf die rassistische Gesellschaft der USA in die Mikrofone erzählen wollte.

Wer auf seine Geschichte aufmerksam machen wollte, musste bis vor ein paar Jahren also noch ein Flugzeug entführen.))

--- --- --- --- --- --- --- --- --- ---